

# *Der grüne Elefant*

Geschichte von Eugen Sopko /Franz Hübner

SJW Heft/ ISBN

Heute war es in Afrika wieder heiss. Aber das störte die Tierkinder nicht. Sie spielten Verstecken, und Brullo, das freche Nilpferd, musste gerade suchen. Die Giraffe Stella, das Zebra Za-Za-Bu und die anderen hatten sich gut versteckt. Brullo tapste nah an ihnen vorbei, ohne sie zu sehen.

Plötzlich hörte er ein Rascheln im Gebüsch. „Komm raus, ich habe dich entdeckt!“ Aus den Büschen trat ein kleiner Elefant. So einen hatten die Tiere noch nie gesehen: Der war ja grün, ein grasgrüner Elefant! „Darf ich auch mitspielen?“, fragte er. Brullo schnaubte durch die Nase und brüllte: „Wir spielen mit keinem grünen Elefanten! Verschwinde!“

Traurig trottete der grüne Elefant davon. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als wieder allein zu spielen. Er griff sich eine Kokosnuss und liess sie auf seiner Rüsselspitze tanzen. Oben im Baum schaute ihm jemand zu. Das war Chippo, das Chamäleon. Es fragte: „Warum spielst du nicht mit den anderen?“ Der grüne Elefant wurde verlegen: „Die spielen nicht mit einem grünen Elefanten.“ Chippo zwinkerte ihm viel sagend zu: „Ich habe eine Idee!“ Zusammen gingen sie zu einem Schlammloch. Das wurde ein Riesenspass! Bald war der grüne Elefant ganz grau. Chippo jauchzte: „So siehst du wie ein normaler Elefant aus. Bestimmt lassen dich die anderen nun mitspielen!“ Niemand erkannte den grünen Elefanten. Die Dickhäuter spielten Nüsse schütteln. Jeder musste gegen eine Palme rennen. Derjenige hatte gewonnen, bei welchem am meisten Kokosnüsse herabfielen.

Nun kam der grüne Elefant an die Reihe. Wumm: Vier Kokosnüsse und ein Affe fielen herunter. Der grüne Elefant freute sich. Die anderen schauten böse. Denn beim Zusammenstoss mit der Palme war der Schlamm abgebröckelt. Jeder konnte die grüne Farbe sehen. Brullo und die anderen schrien: „Du bist ein Schwindler!“

Der grüne Elefant dachte: „Sie wollen mich verhauen“, und rannte zum Fluss. Er fühlte sich unglücklich und allein. Dicke Tränen fielen ins Wasser. „Schade, das sie dich verjagt haben“, hörte er eine Stimme. Er drehte sich um und sah Chippo. „Sei nicht traurig“, sagte der. „Komm, wir besuchen Furki, das Erdferkel, und spielen zusammen.“ Der grüne Elefant wunderte sich: „Macht es dir denn nichts aus, dass ich grün bin?“ – „Nein, im Gegenteil!“, rief Chippo. „Ich finde dich toll!“ Der grüne Elefant strahlte vor Freude. Dann sprang Chippo auf seinen Rücken. Zusammen trabten sie los.

Die Sonne brannte vom Himmel, und die Luft flimmerte. Erschöpft kamen die beiden bei Furki an. „Ich habe eine Überraschung für euch“, verkündete der grüne Elefant und sprang in den kleinen See. Mit seinem Rüssel saugte er Wasser auf und spritzte es in hohem Bogen in die Luft. Chippo jauchzte, und Furki hüpfte quiekend unter der Dusche hin und her. Plötzlich stiess er einen Schrei aus und verschwand im nächsten Erdloch. Drei Löwen rasten auf die Freunde zu. Aber es sah aus, als hätten die Könige Angst. „Feuer! Die Steppe brennt!“, brüllten sie.

Auch Za-Za-Bu, Brullo und die anderen kamen angerannt. Hinter ihnen brannte das Steppengras. Das Nashorn fragte: „Was sollen wir jetzt machen? Das Feuer wird uns einholen.“

Da rief der grüne Elefant: „Wir könnten einen Graben um uns herum ziehen! Er wird uns vor dem Feuer schützen.“ „Gute Idee!“, schnaubte das Nashorn und rannte los. Jeder half, so gut er konnte, beim Buddeln. Das Feuer kam immer näher. Aber die Tiere schafften es.

Als die Steppe ringsherum brannte, war der Graben vom See her voll Wasser. Die kleineren Tiere sassen auf den Rücken der Elefanten und Nashörner. Alle drängten sich zusammen und starrten auf das Flammenmeer. Die Luft wurde so heiss, dass man kaum noch atmen konnte. Sie mussten etwas tun. Da füllte der grüne Elefant seinen Rüssel im Wassergraben und spritzte das kühle Nass über die Tiere. Die anderen Elefanten machten es ihm nach. Aber sie durften nicht alles Wasser im Graben verbrauchen.

Plötzlich drehte sich der grüne Elefant um. Was war denn das? Auf seinen Rücken prasselte Wasser. Alle schnatterten und kreischten durcheinander: „Es regnet! Es regnet!“ das war die Rettung! Bald hatte der Regen das Feuer gelöscht und überall Pfützen gebildet. Die Tiere waren ausser sich vor Freude. Das Nashorn rief: „Was haltet ich davon, wenn wir Schlammrutschbahn spielen?“ Dabei sah es dem grünen Elefanten ganz freundlich in die Augen. Alle kraxelten begeistert den Hügel hoch und kugelten durch den Schlamm. Chippo und Furki kletterten auf den Rücken des grünen Elefanten. Gemeinsam sausten sie den Hang hinunter.

Der grüne Elefant war überglücklich. Sein Traum hatte sich erfüllt. Er spielte mit allen Tieren zusammen!

Heute war er der glücklichste Elefant der Welt.